

Die vorbereitenden Arbeiten für die kulturellen Karten des oberösterreichischen Heimatatlas und die Arbeit am Biographischen Archiv wurden fortgesetzt.

Die vom Institut herausgegebenen „Oberösterreichischen Heimatblätter“ konnten im bisherigen Umfang (jährlich 4 Hefte zu je 96 Seiten) fortgeführt werden. Eine Reihe von Beiträgen, die sich aus den Vorarbeiten für die Eisen-Ausstellung ergaben, wurde zu einem Sonderheft vereinigt, das im Sonderdruck („Beiträge zur Geschichte des Eisenwesens in Oberösterreich I“) auch als Heft 1 der Schriftenreihe des Institutes erschien. Mit dieser Schriftenreihe wurde eine Veröffentlichungsmöglichkeit für wertvolle heimatkundliche Arbeiten größeren Umfanges geschaffen.

In der Reihe der gemeinsam mit dem o.ö. Musealverein veranstalteten Freitagsvorträge fanden vom 11. Februar bis 17. Juni 7 Vorträge und eine Führung statt (244 Besucher). Von einer Wiederaufnahme der Vortragstätigkeit im Herbst mußte wegen der unzulänglichen Raumverhältnisse im Museumsgebäude Abstand genommen werden. Unter dem Titel „Geschichtsdenkmäler der Heimat“ fanden im Frühjahr vier Führungen im Gelände statt (Dr. Kneidinger: Vorgeschichtliche Hügelgräber bei Gallneukirchen; Dr. E. Straßmayr: Das alte Enns, Mittelalter und neuere Zeit; Dr. Trinks und Dr. Stroh: Die Burgställe bei Mursberg und Schloß Eschelberg; Die Ringwälle am Luftenberg und die Ruine Spielberg). Dr. Jenny führte drei Stadtführungen in Linz durch.

Dr. Franz Pfeffer.

11. Mittelstelle für die Heimathäuser und Ortsmuseen in Oberösterreich.

Auch im Berichtsjahr hat die Mittelstelle den Ausbau der oberösterreichischen Heimathäuser und Ortsmuseen durch fachliche Beratung und Vermittlung von Landeszuschüssen gefördert.

Größere Beiträge wurden vermittelt für den Ausbau der Heimathäuser Freistadt, Schwanenstadt und Obernberg. Das Heimathaus Freistadt erhielt durch den Ausbau des Bergfrieds einen Zuwachs von 14 Schau- und 2 Verwaltungsräumen. In den neuen Schauräumen wurden die Sammlungen: Zunftwesen, Messen und Wägen, Volkskunst und Brauchtum, Technisches und Naturkundliches, Rechts- und Gerichtswesen, Waffenkunde neu aufgestellt.

Die große Sammlung der Hinterglasmalerei wurde in der restaurierten Schloßkapelle neu geordnet. Am 17. Juli 1949 konnte das erweiterte Heimathaus neu eröffnet werden. Das im Rathaus neu eingerichtete Heimathaus Schwane n s t a d t wurde im Rahmen einer größeren Festfeier am 5. Juli eröffnet. Es umfaßt 3 Schau-räume, einen Arbeits- und Depotraum und einen mit Lichtbild- und Lautsprecheranlage versehenen Vortragsraum. Das Heimathaus O b e r n b e r g hat durch den Ausbau des Dachgeschosses 2 neue Ausstellungsräume gewonnen, die zur Aufstellung einer Bauernstube und bäuerlichen Gerätes verwendet wurden. Es verfügt jetzt über 8 Räume.

Besonders enge Zusammenarbeit ergab sich wieder mit dem Heimathaus S t e y r. Für die Fortführung der Inventarisierungsarbeiten wurde ein Zuschuß gegeben. Die vom Landesmuseum veranstaltete Eisenausstellung gab Anlaß, die Bemühungen um die Schaffung eines eigenen Eisenmuseums in Steyr wieder aufzunehmen. Verhandlungen wurden geführt wegen der Gewinnung von Räumen für das Eisenmuseum im Schloß Lamberg.

Mit der Stadtgemeinde und dem Musealverein E n n s wurden Verhandlungen wegen Ausgestaltung der römischerzeitlichen Abteilung des Museums der Stadt Enns geführt. Eine Lösung dieser Frage wird jedoch erst möglich sein, wenn dem Museum neue Räume zur Verfügung stehen werden. Für die Herausgabe eines gedruckten Führers wurde ein Zuschuß vermittelt.

Die Ausgrabungen am urgeschichtlichen G m u n d n e r Gräberfeld wurden durch Geldbeihilfen und Beurlaubung einer wissenschaftlichen Fachkraft des Landesmuseums für diese Grabungen gefördert. Die Funde kamen im Museum der Stadt Gmunden zur Aufstellung. Unterstützt wurden die vorbereitenden Arbeiten zur Schaffung einer Heimatsammlung in W a i z e n k i r c h e n und die vom Heimat- und Kulturwerk Waizenkirchen veranstaltete Hans-Hueber-Gedächtnisausstellung in Waizenkirchen, ferner die Wiederaufstellung der urgeschichtlichen Sammlung G a l l n e u k i r c h e n, die Heimatausstellung in G o i s e r n und die Inventarisierungsarbeiten im Heimathaus H a s l a c h. Die wiederaufgenommenen Bemühungen um die Restaurierung des Schlosses H o h e n b r u n n bei St. Florian warfen auch die Frage einer musealen Verwendung dieses Baues auf; hiefür wurde die Errichtung eines oberösterreichischen Jagdmuseums oder eines Mostmuseums zur Erörterung

gestellt. Die Aufbringung der Restaurierungskosten konnte jedoch bisher nicht geklärt werden.

Am 2. und 3. September 1949 fand im Landesmuseum ein Kurs für Heimathauspfleger statt, bei dem Dr. W. Jenny über allgemeine Museumsfragen, F. Dichtl, Freistadt, über Aufbau und Organisation eines Heimathauses, akad. Restauratorin G. de Somzée über pflegliche Behandlung von Gemälden und Skulpturen, Dr. F. Stroh über Fundpflege und Oberpräparator B. Stolz über Konservierung von Museumsgegenständen sprachen.

Dr. Franz Pfeffer.

12. Restaurierungswerkstatt.

Restauriert wurden 71 Werke, davon für das Museum 8 Gemälde, aus Kirchen und Stiften 22, für die Eisenausstellung (Leihgaben und Museumsbestand) 23 und aus Privatbesitz 18 Stücke.

Es herrscht die größte Verschiedenheit sowohl im Hinblick auf Alter und Entstehungszeit, als auch bezüglich der Größe und des Materials der Werke und somit der anzuwendenden Restaurierungsmethoden. Sechshundertjährige Holztafeln (Rogier v. d. Weyden aus Schlägl) wechselten mit den „jüngeren“ um das Jahr 1500 aus Goisern und Bildern bis zum 19. Jahrhundert, gemalt auf Leinen, Karton, Elfenbein und Papier, in Öl- und Tempera-Technik, künstlerisch hochwertigste Stücke mit solchen von „nur“ kulturhistorischer oder traditionsgebundener Bedeutung. Immer aber wurde darauf Bedacht genommen, Mühe, Arbeitszeit sowie das auch heute teilweise noch seltene Material nicht an unwichtige Dinge zu vergeuden und damit wurde der Bestimmung einer Museums-Werkstatt voll entsprochen. Auch die Größe der behandelten Werke war sehr unterschiedlich, von kleinen Biedermeier-Miniaturen und Wachsilhouetten bis zu den beiden fast 4 Meter hohen Altargemälden der Stiftskirche St. Florian. Diese wurden vom Gerüst aus gereinigt und der Farbe wurde neuer Nährstoff zugeführt, denn abgesehen vom vergilbten, gelbgrau verfärbten Firnis wiesen diese Bilder keine ernsteren Schäden auf, die ein immer mit Gefahren verbundenes Herabnehmen der großen Bilder gerechtfertigt hätten.

Sehr erfolgreich und eine wirkliche Rettungsarbeit war die Wiederherstellung der 4 Tafeln aus Goisern mit den gänzlich verschimmelten, bisher unbekanntem und in Ablösung begriffenen Malereien der Rückseiten. Wochenlanges Bügeln, d. h. Nieder-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1950

Band/Volume: [95](#)

Autor(en)/Author(s): Pfeffer Franz

Artikel/Article: [Wissenschaftliche Tätigkeit und Heimatpflege in Oberösterreich. Landesmuseum. Mittelstelle für die Heimathäuser und Ortsmuseen in Oberösterreich. 47-49](#)